

L  
U  
X  
A  
E  
T  
E  
R  
N  
A

**J. G. Rheinberger**  
Konzert Nr. 2 g-Moll

**F. Mendelssohn**  
**Bartholdy**  
Hör mein Bitten

**J. Rutter**  
Requiem

**Samstag, 18. November 2006**  
Heilig-Geist-Kirche, Frankfurt

**Sonntag, 19. November 2006**  
Kirche St. Martinus, Hattersheim

**die ausführenden**

**Simone Brähler**

Sopran

**Claudia Regel**

Orgel

**Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt**

**Frankfurter SingGemeinschaft**

**Kirchenchor St. Martinus Hattersheim**

**Jens-Uwe Schunk**

Leitung

**Josef Gabriel Rheinberger**

(1839 – 1901)

**KONZERT NR. 2**

für Orgel und Orchester

g-Moll, op. 177

----- Pause (10 Minuten) -----

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

(1809 – 1847)

**HÖR MEIN BITTEN**

Hymne nach Psalm 55, 2-8

**John Rutter**

(\*1945)

**REQUIEM**

- I. Requiem Aeternam
- II. Out of the deep
- III. Pie Jesu
- IV. Sanctus
- V. Agnus Dei
- VI. The Lord is my shepherd
- VII. Lux Aeterna

## . . . orgelkonzert Nr. 2 g-moll, op. 177

Der 1839 in Vaduz (Liechtenstein) geborene Josef Gabriel Rheinberger war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine musikalische Größe von europäischem Rang. Geschätzt als Komponist und gesucht als Kompositionslehrer, wurde er 1867 zum Professor am Münchner Konservatorium berufen. Seit 1877 war er in seiner Funktion als Hofkapellmeister auch Dirigent der Aufführungen des Kapellchors.

Rheinberger hinterließ ein umfangreiches kompositorisches Werk und war als Lehrer prägend für eine ganze Komponistengeneration. Zu seinen Schülern zählten unter anderem Engelbert Humperdinck und Wilhelm Furtwängler. Dass viele seiner Kompositionen trotz der hohen musikalischen Qualität nach seinem Tod im Jahre 1901 nicht mehr aufgeführt wurden, hängt nicht zuletzt mit äußeren Umständen zusammen. Die mit dem Jahrhundertwechsel beginnende ästhetische Neuorientierung führte zu einer radikalen Ablehnung der konservativ-klassizistischen Richtung, der sich Rheinberger – wie auch Brahms – verpflichtet fühlte.

Das Konzert für Orgel und Orchester Nr. 2 g-Moll wurde im Jahre 1894 durch den Dirigenten Richard Strauss uraufgeführt. Es folgt ganz bewusst dem konzertanten Prinzip, das den streitbaren Dialog zweier instrumentaler Gruppen in den Mittelpunkt der musikalischen Form stellt.

Das eröffnende Grave beginnt mit einem scharf rhythmischen Unisonothema der Streicher in barockem Duktus. Beantwortet wird dies durch ein aufwärtsstrebendes Arpeggio der Orgel. Die Tonart g-Moll festigend und auf Motivreihe aufgebaut erscheint dann das Hauptthema in den Violinen.

Eine Aufhellung der dunklen Färbung bringt erst das dritte Thema der Violinen in Es-Dur. In einer knappen Durchführung des Sonatensatzes wird thematisches Material zur Verdichtung gebracht. Unter besonderer Berücksichtigung des dritten Themas strebt die ausgedehnte Reprise zu Festlichkeit und Glanz. Aus den Strukturen des einleitenden Unisono bildet sich die pathetische Schlussgruppe.

In C-Dur eröffnet eine Liedmelodie der Orgel das folgende Andante. Mit Hinzutreten eines Paukenmotivs, durch Mollfärbung und motivische Umstellung verändert sich schrittweise der melodiose Charakter hin zu einem verhaltenen Trauermarsch. Am Beginn des B-Teils steht ein weiteres Orgelmotiv, sehr bewegt und nach A-Dur gerückt. Zweimal und jeweils verändert erscheinen beide Abschnitte. Die letzte Vorstellung des Hauptthemas mündet in einen strahlenden, durch Pauken unterstützten Blechbläseruf. Danach beruhigt und verklingt der Satz in Stille.

Den Finalsatz *Con moto* eröffnen wuchtige Orchesterakkorde. Es folgt das rhythmisch unruhige Orgelthema, wiederum abgelöst von einem breit dahinfließenden Violinthema. Die melodische Fülle des Satzes beeindruckt. Durch die Verwandlung, Umstellung und Neuordnung thematisch bekannter Teile werden immer neue Klangvarianten erreicht. Hymnisch und mit choraler Akzentuierung schließt das Werk ab.

## . . . hör mein bitten

Hör mein Bitten wurde 1844 für Solo-sopran, Chor und obligate Orgel geschrieben und am Anfang des Jahres 1847 von Mendelssohn für Orchester instrumentiert. Mendelssohn erlebte den Druck der Orchesterfassung allerdings nicht mehr, denn er starb im November 1847, fast ein Jahr nach Vollen- dung der Hymne.

Der Text ist eine Paraphrase der Verse 2 bis 8 des Psalms 55. Mendelssohn schrieb die Hymne in vier miteinander verbundenen Tei- len. Der häufige Wechsel zwischen Solo und Chor in der Partitur ruft das traditionelle eng- lische Vers-Anthem in Erinnerung, obwohl der Wechsel hier mehr dem Text zugeordnet er- scheint als einem vorgegebenen Formsche- ma.

Im ersten Abschnitt der Hymne in G-Dur bleibt das Tutti einem kurzen musikalischen Einwurf vorbehalten, der zu dem schnelleren zweiten Abschnitt im verwandten e-Moll führt.

In diesem Allegro im 3/8-Takt wird der Kampf zwischen dem Betenden und dem Heer der Feinde (Vers 4) geschildert. Men- delssohn schrieb hier eine sehr rasche Folge von Wechseln zwischen Solo und Tutti.

Das führt zum dritten Abschnitt, einem kurzen solistischen Rezitativ (Verse 5,6). Die- ses schließt mit einem mächtigen Fortissimo- Ausruf von Chor und Orchester ab.

Im finalen vierten Abschnitt übernimmt der Chor nicht mehr den Part des Wider- sachers, sondern hat Begleitfunktion für das ruhig fließende, tröstliche Sopransolo. Ein- drücklich bebildert Mendelssohn in diesem Schlussabschnitt musikalisch die Suche nach Frieden und Ruhe.

## > text <

Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,  
auf deines Kindes Stimme habe acht!

Ich bin allein;  
wer wird mir Tröster und Helfer sein?

Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht.  
Die Feinde, sie droh'n und heben ihr Haupt:  
"Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt? "

Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach  
Und halten die Frommen  
In Knechtschaft und Schmach.

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!  
Sie sind unzählige, ich bin allein;

Mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n,  
Herr, kämpfe du für mich,  
Gott, hör mein Fleh'n!

O könnt ich fliegen wie Tauben dahin,  
weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n!

In die Wüste eilt' ich dann fort,  
fände Ruhe am schattigen Ort.

## . . . requiem

John Rutter wurde am 24. September 1945 in London geboren. Am Clare College in Cambridge absolvierte er sein Musikstudium und war dort von 1975 bis 1979 als Director of Music tätig. Im Jahr 1981 gründete er mit den "Cambridge Singers" einen professionellen Kammerchor, den er seither leitet. Neben seiner Komponistentätigkeit tritt Rutter heute verstärkt als Gastdozent an Universitäten und Gastdirigent in Erscheinung.

Musikalisch kann J. Rutter der Postmoderne zugeordnet werden. Seine Werke sind in der europäischen Kadenzharmonik verankert. Eine vielschichtige Harmonik und Rhythmik, die auch Elemente des Jazz aufgreift, und ein großer melodischer Erfindungsreichtum geben Rutters Musik eine sehr persönliche und suggestive Kraft. Dabei werden auch textliche und melodische Zitate aus weit zurückliegenden Epochen auf überraschend eigenwillige Art eingearbeitet.

John Rutter gilt gegenwärtig als einer der bedeutendsten Komponisten von Chor- und Kirchenmusik.

Das Requiem wurde im Jahr 1985 komponiert und uraufgeführt. Rutter widmete das Werk seinem im Jahr zuvor verstorbenen Vater, wobei er eine Tonsprache wählte, "die meinem Vater persönlich sehr gefallen hätte". Das Requiem ist keine vollständige Vertonung der "Missa pro defunctis", wie sie in der katholischen Liturgie dargelegt wird, sondern setzt sich aus persönlich ausgewählten Texten zusammen. Diese stammen aus der Totenmesse, dem Gebetbuch "Book of Common Prayer" aus dem Jahre 1662 sowie den Psalmen 130 und 23.

Die sieben Unterteilungen des Werks spannen einen meditativen Bogen über Themen von Leben und Tod. Sowohl der Anfangs- als auch der Schlusssatz sind Gebete an Gott den Vater im Namen der gesamten Menschheit. Bei den Sätzen zwei und sechs handelt es sich um Psalmen, während die Sätze drei und fünf persönliche Gebete an Christus sind. Das zentrale Sanctus ist eine Affirmation der göttlichen Herrlichkeit. Gregorianische Choräle werden als Fragmente oder in versteckter Form an mehreren Stellen in der Messe eingesetzt, und die beiden Psalmvertonungen verfügen über obligate Instrumentalstimmen – eine von Bach übernommene Praxis.

In Bezug auf Stil und Umfang lehnt sich das Requiem an die Komponisten Fauré und Duruflé an. Es ist vertraut statt erhaben, nachdenklich und lyrisch statt dramatisch, tröstend statt trostlos und zugänglich statt distanziert.

## >requiem text< übersetzung

### I. Requiem Aeternam

Requiem aeternam dona eis Domine:	Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
Et lux perpetua luceat eis.	Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Te decet hymnus, Deus in Sion:	Dir gebührt ein Loblied, Gott in Zion,
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.	Dir erfülle man seine Gelübde in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,	Erhöre mein Gebet;
Ad te omnis caro veniet.	Zu dir kommt alles Fleisch.
Kyrie eleison. Christe eleison.	Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich.
Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.

*Missa pro defunctis*

*Messe für die Verstorbenen*

### II. Out of the deep

Out of the deep have I called unto thee, o Lord:	Aus der Tiefe rufe ich, o Herr zu dir,
Lord, hear my voice.	Herr höre meine Stimme.
O let thine ears consider well	Möge dein Ohr achten auf
The voice of my complaint.	Die Stimme meiner Klage.
If thou, Lord, wilt be extreme	Wolltest Du, Herr,
To mark what is done amiss:	Stets der Sünden gedenken,
O Lord, who may abide it?	O Herr, wer könnte bestehen?
For there is mercy with thee:	Doch bei dir ist Vergebung,
Therefore shalt thou be feared.	Auf dass man Dich fürchte.
I look for the Lord:	Ich hoffe auf den Herrn,
My soul doth wait for him,	Es hofft meine Seele,
In his word is my trust.	Ich vertraue auf sein Wort.
My soul fleeth unto the Lord:	Meine Seele harrt auf den Herrn,
Before the morning watch,	Mehr als die Wächter auf den Morgen,
I say, before the morning watch.	Ich sage, mehr als die Wächter auf den Mor-
O Israel, trust in the Lord,	gen.
For with the Lord there is mercy:	O Israel, vertraue auf den Herrn,
And with him is plenteous redemption.	Denn beim Herrn ist Erbarmen
And he shall redeem Israel from all his sins.	und bei ihm ist reiche Erlösung.
	Und er wird Israel erlösen von all seinen Sünden.

*Psalm 130*

*Psalm 130*

### III. Pie Jesu

Pie Jesu Domine, dona eis requiem.	
Pie Jesu Domine, dona eis sempiternam requiem.	Milder Herr Jesus, schenke ihnen die Ruhe.
	Milder Herr Jesus, schenke ihnen die ewige Ruhe.

*aus 'Dies Irae', Missa pro defunctis*

*aus 'Dies Irae', Messe für die Verstorbenen*

## >requiem text< übersetzung

### IV. Sanctus

<p>Sanctus, Sanctus, Sanctus,          Dominus Deus Sabaoth.          Pleni sunt caeli et terra gloria tua.          Hosanna in excelsis.          Benedictus qui venit in nomine Domini.          Hosanna in excelsis.</p>	<p>Heilig, heilig, heilig,          Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.          Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.          Hosanna in der Höhe.          Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des          Herrn.          Hosanna in der Höhe.</p>
---	---

*Missa pro defunctis*

*Messe für die Verstorbenen*

### V. Agnus Dei

<p>Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,          Dona eis requiem.          Man that is born of a woman          Hath but a short time to live,          And is full of misery.          He cometh up, and is cut down like a flower;          He fleeth as it were a shadow.          Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,          Dona eis requiem.          In the midst of life we are in death:          Of whom may we seek for succour?          Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,          Dona eis requiem.          I am the resurrection and the life,          Saith the Lord: he that believeth in me,          Though he were dead, yet shall he live:          And whosoever liveth and believeth          In me shall never die.</p>	<p>Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,          Schenke ihnen Ruhe.          Der Mensch, vom Weib geboren,          Lebt nur eine kurze Zeit          Und ist voll der Sorge.          Er wächst heran und wird abgeschnitten wie die Blume;          Er flieht dahin wie ein Schatten.          Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,          Schenke ihnen Ruhe.          Mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen:          Wer ist es, der uns Hilfe bringt?          Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,          Schenke ihnen Ruhe.          Ich bin die Auferstehung und das Leben,          Spricht der Herr: Wer an mich glaubt wird leben,          Auch wenn er stirbt, und jeder,          Der lebt und an mich glaubt,          Wird auf ewig nicht sterben.</p>
--	--

*Lateinischer Text: Missa pro defunctis*

*Englischer Text: Burial Service,  
 1662 Book of Common Prayer*

*Lateinischer Text: Messe für die Verstorbenen*

*Englischer Text: Beerdigungsliturgie,  
 Allgemeines Gebetbuch, Kirche von England, 1662*





## die sopranistin



Simone Brähler studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Prof. H. Kordes und gehörte der Lied- und Interpretationsklasse von Prof. E. Wangler an. Bereits während ihrer

Ausbildung gab sie ihr Debüt als Ännchen in C. M. v. Webers *Freischütz* und feierte Erfolge mit *Le nozze di figaro* (W. A. Mozart) in der Partie der Susanna unter Leitung von T. Kamioka. Weitere Operninszenierungen wie *La serva patrona* (Serpina) von G. B. Pergolesi, *Orpheus und Euridike* (Euridike) von Ch. W. Gluck, *The turn of the screw* (Flora) von B. Britten sowie eine Uraufführung des Singspiels *Erwin und Elmire* (Elmire) von J. André rundeten ihr Studium ab, das sie mit Auszeichnung beendete. Im Anschluss daran folgte ein Aufbaustudium zur Musik- und Gesangspädagogin. Im Jahr 2003 war sie Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung.

Seit der Spielzeit 2003/2004 gehört Simone Brähler dem Staatstheater Wiesbaden an. Dort sang sie u. a. Susanna (*Le nozze di figaro*), Despina (*Così fan tutte*), Boulotte (*Ritter Blaubart*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), Valencienne (*Lustige Witwe*), Sidonie/Melisse (*Armide*), Papagena (*Zauberflöte*).

Neben ihrer Tätigkeit am Staatstheater ist die Sopranistin eine gefragte Konzertsängerin. Zu ihrem Repertoire zählen u. a. *Elias und Lobgesang* (F. Mendelssohn Bartholdy), *Ein Deutsches Requiem* (J. Brahms), *Messias* (G. F. Händel), *Die Schöpfung* (J. Haydn), *Das Weihnachtsoratorium* (J. S. Bach) sowie weitere bedeutende geistliche Werke.

Sie gastierte u. a. in der Alten Oper Frankfurt, dem Sendesaal des HR und WDR, im Magdeburger und Bremer Konzerthaus und arbeitete mit Dirigenten wie G. Albrecht, W. Schäfer, W. Toll, M. Schneider.

## die orgelsolistin



Claudia Regel erhielt ihren ersten Orgelunterricht bei Dekanatskantor Manfred Degen (Pirmasens). Nach dem Abitur begann sie mit dem Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Frankfurt am Main (Orgelliteraturspiel bei Prof. Hans-Joachim Bartsch und Prof. Martin Lücker, Improvisation bei Prof. Gerd Wachowski), das sie mit dem A-Examen beendete. Während des Studiums nahm sie an der Altenberger Orgelakademie (Improvisation) und verschiedenen Meisterkursen (u. a. bei Daniel Roth, Jon Laukvik und Almuth Rößler) teil.

2001 nahm sie ein Studium für Lehramt an Gymnasien in den Fächern Musik und Französisch auf, das sie 2006 mit Auszeichnung abschloss. Außerdem absolvierte Claudia Regel von 2004 bis 2006 ein Aufbaustudium "Künstlerische Ausbildung" im Fach Orgel bei Prof. Martin Lücker (Abschluss mit Bestnote).

Ihre umfangreiche Konzerttätigkeit führte sie u. a. ins Kloster Marienstatt (Hachenburg), nach Würzburg sowie nach St. Katharinen in Frankfurt am Main. Seit Januar 2006 ist sie Stipendiatin des Kuratoriums Bad Homburger Schlosskirche und konzertiert regelmäßig an der historischen Bürgy-Orgel.

Claudia Regel ist seit Juli 2006 hauptamtliche Kantorin an der Markuskirche in Offenbach, außerdem Chorleiterin in der Evangelischen Kirchengemeinde Büttelborn. Daneben studiert sie in Frankfurt am Main Historische Interpretationspraxis (Orgel, Cembalo) bei Prof. Lücker.

## der dirigent



Von 1990 bis 1994 studierte Jens-Uwe Schunk Chorleitung und Kirchenmusik (C) am Bischöflichen Kirchenmusikinstitut Fulda bei Domorganist Prof. Hans-Jürgen Kaiser sowie Domkapellmeister Claus Theißen.

Darauf aufbauend folgte ein Hochschulstudium zum Kirchenmusiker (A-Examen) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Daniel Roth (Orgel), Berthold Possemeyer (Gesang), Winfried Toll (Dirigieren). Darüber hinaus erhielt er Unterricht in Musiktheorie bei Karl-Wieland Kurz.

Bereits neben seinem Studium sammelte Jens-Uwe Schunk wichtige Erfahrungen als Dirigent und Chorleiter des Kirchenchors St. Johannes Ap. in Frankfurt am Main und bei gottesdienstlichen Aufführungen von Messen für Chor und Orchester, u. a. von W. A. Mozart, J. Haydn, A. Bruckner, Ch. Gounod.

Mit einem Konzertchor aus Laienmusikern und Studenten der Musikhochschule sowie einem Orchester führte er weitere Konzerte auf und erweiterte sein Repertoire um Werke von L. Bernstein, J. Rutter, G. Near und S. Barber.

1999 übernahm Jens-Uwe Schunk die Leitung des Kammerorchesters "Collegium Musicum Frankfurt" und des Kirchenchors "St. Martinus Hattersheim". In Zusammenarbeit dieser beiden Ensembles mit dem Verein "beaux arts", der seit 1998 die musikalischen Vorhaben Jens-Uwe Schunks unterstützt und begleitet, konnten bisher große Konzertprogramme mit herausragendem Erfolg aufge-

führt werden: im Herbst 2000 "Elias" von F. Mendelssohn Bartholdy, im darauffolgenden Jahr "Messias" von G. F. Händel, 2002 und 2003 "Ein Deutsches Requiem" von J. Brahms sowie "Große Messe in c-Moll" von W. A. Mozart, schließlich 2004 "Lobgesang" und "2. Sinfonie" von F. Mendelssohn Bartholdy.

Im Sommersemester 2001 schloss Jens-Uwe Schunk sein Studium der Kirchenmusik in Frankfurt ab und begann im Herbst 2001 ein Kapellmeisterstudium an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Sein dortiger Lehrer im Hauptfach Orchesterleitung war Prof. Wolf-Dieter Hauschild.

Seit Sommer 2002 gehörte Jens-Uwe Schunk der international besetzten Dirigentenklasse von Prof. Peter Eötvös an. Im Mittelpunkt der dirigentischen Ausbildung standen Konzertprojekte im In- und Ausland, an denen der international gefragte Komponist und Dirigent Prof. Eötvös seine Dirigentenklasse teilnehmen ließ. Diese in Deutschland einzigartige Ausbildungsmethode führte bislang zu musikalischer Arbeit mit renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den Münchner Philharmonikern, dem Radio Philharmonie Orchestra Hilversum und London BBC.

Im Herbst 2003 nahm Jens-Uwe Schunk am Dirigentenpodium Baden-Württemberg teil und dirigierte im Abschlusskonzert mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. 2004 folgten weitere Konzertprojekte, u. a. mit der Neuen Philharmonie Frankfurt.

Anfang Januar 2005 schloss er sein Kapellmeisterstudium bei Prof. Eötvös in Karlsruhe mit Auszeichnung ab und begann ein weiteres Aufbaustudium im Fach Dirigieren mit Schwerpunkt Opernrepertoire an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken bei Prof. T. Kamioka.

## kammerorchester collegium musicum frankfurt

Das Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt gehört zu den traditionsreichsten Laienorchestern Hessens. Es ging aus einem Sinfonieorchester hervor, das Horst Langkamm 1967 gründete.

Unter seiner Leitung konnten eine Reihe von Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten – zum Beispiel G. Müller-Hornbach und Frank Michael – aufgeführt werden.

Von 1995 bis 1999 leitete Roland Böer, Solorepetitor und mittlerweile Kapellmeister an der Frankfurter Oper, das Kammerorchester. Unter seiner Ägide fanden Konzerte im Kurtheater Bad Nauheim und in den Sälen der IHK/Börse Frankfurt sowie ein Gastspiel in Hamburg mit anschließender CD-Produktion statt.

Seit 1999 steht Jens-Uwe Schunk dem Orchester als künstlerischer Leiter vor. Unter seiner Leitung fanden zusammen mit dem Kath. Kirchenchor St. Martinus Hattersheim mehrere viel beachtete Aufführungen in Frankfurt am Main statt, wie die "c-Moll-Messe" von Mozart, "Ein Deutsches Requiem" von Brahms, Händels "Messias" und Mendelssohns "Elias". Außerdem gastierte das Orchester mit großem Erfolg in Waldsassen mit Werken von Poulenc, Tschaikowsky, Grieg, Elgar, Bach u. a.

Regelmäßig veranstaltet das Kammerorchester Konzerte in der Frankfurter Deutschordenskirche. Im Weihnachtskonzert 2005 wurden das "B-Dur-Cellokonzert" von Boccherini und Beethovens "7. Sinfonie" aufgeführt.

## frankfurter singgemeinschaft

Im Jahr 1949 gegründet, hat die Frankfurter SingGemeinschaft sich im Laufe der Jahrzehnte im Frankfurter Raum einen Namen als leistungsfähiger Laienchor mit anspruchsvollen Konzertprogrammen gemacht.

Im Oktober 2005 hat Jens-Uwe Schunk die musikalische Arbeit mit dem Chor aufgenommen.

In ein bis zwei Konzerten pro Jahr bringt die Frankfurter SingGemeinschaft Werke aus den verschiedensten musikalischen Epochen und Stilrichtungen – von Bartok über Dvořák und Mendelssohn bis Gershwin – meist a cappella zur Aufführung. Die Teilnahme an einer Gershwin-Gala im Herbst 2002 bescherzte dem Chor einen Auftritt mit Big Band. Auch geistliche Literatur oder adventliche und weihnachtliche Chormusik gehören zum Repertoire der Frankfurter SingGemeinschaft.

Diese Auswahl dokumentiert die große stilistische Bandbreite der musikalischen Arbeit des Chors. Auch an größere Werke, für deren Aufführungen Gesangs- und Instrumentalolisten oder kleine Orchester verpflichtet wurden, wagte sich die Frankfurter SingGemeinschaft heran. In der jüngeren Vergangenheit (2003) konnten vier Aufführungen von Mozarts "Requiem" (in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Chören), 2002 zwei konzertante Aufführungen der Barockoper "Dido und Aeneas" von Henry Purcell und 1999/2000 mehrere Aufführungen der "D-Dur-Messe" von Antonín Dvořák realisiert werden.

Mit Jens-Uwe Schunk als Chorleiter strebt die Frankfurter SingGemeinschaft eine regelmäßige Zusammenarbeit mit seinen beiden anderen Ensembles an.

Der Chor besteht aus rund 50 aktiven Mitgliedern, die sich wöchentlich zu Proben, Stimmproben und mindestens einmal jährlich zu Probenwochenenden treffen.

## kirchenchor st. martinus

Der Katholische Kirchenchor St. Martinus Hattersheim wurde 1912 gegründet. Die Hauptaufgabe des Chors liegt in der Mitgestaltung der Liturgie bei den großen Festen während des Kirchenjahrs. Zu seinem Repertoire gehören Werke der alten Meister ebenso wie Chorliteratur zeitgenössischer Komponisten. Neben Messen und Motetten werden in den Gottesdiensten auch Lieder und Psalmen im Wechsel mit der Gemeinde gesungen.

Eine weitere Aufgabe sieht der Chor in der Ausrichtung von Kirchenkonzerten in der Pfarrkirche St. Martinus und der Teilnahme an Konzerten in und außerhalb von Hattersheim. So wurden seit 2000 zusammen mit dem Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt folgende Werke gesungen: "Elias" und "Lobgesang" von F. Mendelssohn Bartholdy, "Ein Deutsches Requiem" von J. Brahms, "Messias" von G. F. Händel und "Große Messe in c-Moll" von W. A. Mozart. Gemeinsam mit dem Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt und der Frankfurter SingGemeinschaft kamen im Frühjahr 2006 der "Psalm 42" von F. Mendelssohn Bartholdy und "Te Deum" von A. Dvořák zur Aufführung.

Höhepunkte im Leben des Chors sind weiterhin Konzertreisen und Chorfahrten, die ihn bisher unter anderem nach Rom, Südtirol, Ungarn, Augsburg, Regensburg, Münster und Magdeburg führten.

Der Chor hat zur Zeit 60 aktive und mehr als 125 passive Mitglieder und freut sich über jedes neue Mitglied. Auch passive Mitglieder sind herzlich willkommen, denn der Chor ist für die Bewältigung seiner vielfältigen Aufgaben auf fördernde Mitglieder angewiesen.

## **danksagung**

**Die beteiligten Ensembles bedanken sich bei all jenen, die durch ihre Sachspende und finanzielle Zuwendung, ihre ehrenamtliche Arbeit und Anzeigenfinanzierung die beiden Veranstaltungen unterstützt und möglich gemacht haben:**

**Frankfurter Sparkasse  
Dombrowe und Stromsky Vermögensverwaltungen**

### **Unsere nächsten Konzerte:**

**Samstag, 12.05.2007, 19.30 Uhr, N.N.**

und

**Sonntag, 13.05.2006, 19.30 Uhr, Deutschorden-Kirche**

Werke:

**Bernstein, Bloch, Mahler, Mendelssohn Bartholdy, u.a.**

Sie singen oder spielen ein Instrument und haben Lust, bei abwechslungsreichen Programmen an reizvollen Aufführungsorten mitzumachen?

Dann rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach bei einer Probe vorbei.

Die Probentermine finden Sie unter den Kontaktadressen.

## Kontakte:



# FRANKFURTER SINGGEMEINSCHAFT

1949 E.V.

**Vorsitzende:** Dorothea Raßloff **E-Mail:** [info@frankfurter-singgemeinschaft.de](mailto:info@frankfurter-singgemeinschaft.de)  
**Geschäftsstelle:** Morgenzeile 23, 60529 Frankfurt a. M., Tel./Fax (069) 666 11 98  
**Internet-Homepage:** [www.frankfurter-singgemeinschaft.de](http://www.frankfurter-singgemeinschaft.de)  
**Spendenkonto:** Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Kto. 605 881  
**Probe:** Mittwochs 19.45 Uhr, Gärtnerweg 60, Gemeindesaal St. Ignatius, Frankfurt

### *Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt*

**Kontakt:** Michael und Christamaria Poßner **E-Mail:** [Michael.Possner@t-online.de](mailto:Michael.Possner@t-online.de)  
**Adresse:** Walter-Kolb-Straße 4, 60594 Frankfurt a. M., Tel. (069) 62 19 54  
**Internet-Homepage:** [www.collegium-musicum-frankfurt.de](http://www.collegium-musicum-frankfurt.de)  
**Probe:** Sonntags 19.30 Uhr, Brückenstraße 7, Pfarrsaal Deutschorden, Frankfurt

### *Kirchenchor St. Martinus Hattersheim*

**Vorsitzender:** Dr. Ulrich Göbel **E-Mail:** [ulrich-goebel@t-online.de](mailto:ulrich-goebel@t-online.de)  
**Geschäftsstelle:** Rathausstraße 14, 65795 Hattersheim am Main, Tel. (06190) 734 00  
**Internet-Homepage:** [www.chor-hattersheim.de](http://www.chor-hattersheim.de)  
**Probe:** Freitags 20 Uhr, Erbsengasse 3, Gemeindesaal Pfarrheim St. Barbara, Hattersheim

#### Impressum:

**Redaktion, Satz und grafische Gestaltung**  
Dorothea Raßloff, Ute Krimmel

**Druck**  
Schnelldruck Pollinger oHG